

Prof. Dr. Alfred Toth

Zur ontisch-geometrischen Genese von Randextraktionen

1. Randextraktionen sind zwar wie gewöhnliche Extraktionen linear, aber sie sind beidseitig offen (vgl. zuletzt Toth 2015a), d.h. man kann sie mit Hilfe der qualitativen Geometrie (vgl. Toth 2015b) nicht direkt aus linearen Extraktionen ableiten. Im folgenden wird daher eine 4-stufige ontisch-geometrische Genese vorgeschlagen.

2.1. Lineare Extraktion

Solche Fälle sind zwar wie die Randextraktionen vermöge Systemexessivität subjazent, aber sind beidseitig topologisch abgeschlossen.



Rue de Marivaux, Paris

2.2. Orthogonale Extraktion

Dieser Fall von Extraktion ist nur bei Adessivität eines Teilsystems oder, wie auf dem nachstehenden Bild, des ganzen Systems möglich, d.h. bei possessiv-copossessiven Relationen.



Rue le Marois, Paris

2.3. Übereckrelationale Extraktion

Excessive Übereckrelationalität ist sozusagen die Vorstufe von Randexessivität. Fälle wie derjenige auf dem folgenden Bild kann man daher als minimale Arkaden auffassen.



Rue du Roi de Sicile, Paris

2.4. Subjacent-randexessive Extraktion

Unabhängig von Übereckrelationalität kann beidseitige Offenheit auch bei linearen Relationen auftreten, d.h. dann, wenn die Exessivität einen ganzen Teilrand eines Systems und also nicht nur eines Teilsystems (wie in 2.1.) umfaßt. Man beachte, daß der Begriff der Extraktion in diesem Falle falsch sein kann, nach nämlich, wenn nicht eine nachgegebene exessive Entnahme erfolgt, sondern das System bereits vorgegeben randexessiv konstruiert wurde.



Rue Tournefort, Paris

Literatur

Toth, Alfred, Vollständige und unvollständige randexessive Passagen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Grundlagen einer qualitativen ontischen Geometrie I-IX. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

11.10.2015